Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1900

14.8.1900 (No. 221)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 14. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 221. 1900.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. v. Mts. gnädigst geruht, an Stelle des zum Ministerialrath im Justizministerium ernannten Oberlandesgerichtsraths Dr. Adalbert Düringer den Oberlandesgerichtsrath Franz Grimm zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. August d. J. wurde Registraturassistent Ludwig Jacob bei Großh. Gewerbeschulrath zum Kanzleisekretär bei diesem Ministerium ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Staat und Kirche in Italien.

* Die freundliche Fühlungnahme, die sich infolge des tragischen Ereignisses von Monza zwischen dem Königlichen Hofe und dem Vatikan, sowie überhaupt zwischen den weltlichen und geistlichen Gewalten in Italien ergeben hat, ist von Manchen als eine vielverheißende Erscheinung begrüßt, von Anderen dagegen als eine vorübergehende Episode aufgefaßt worden. Uns sind aus Rom zu diesem Thema von zwei Seiten gleichzeitige Darstellungen zugekommen, die darin übereinstimmen, daß sie von der Beurtheilung dieser bemerkenswerthen Vorgänge Uebertreibung ebenso wie Unterschätzung fernzuhalten suchen. In einer Mittheilung, die von einem den italienischen Regierungskreisen nahestehenden Gewährsmann herrührt, wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß dem Verhalten des Vatikans, der den vollen Anschluß der Geistlichkeit an die nationale Trauer nicht nur gestattete, sondern durch sein Beispiel und seine Weisungen hervorrief, eine über diese Tage tiefer Betrübniß hinausreichende Bedeutung zukomme. Man dürfe sich der Hoffnung hingeben, daß jene absolut Unversöhnlichen, nach deren Meinung es sich ausschließlich um Zugeständnisse an das schwer heimgesuchte Königliche Haus und an das trauernde Land ohne Nachwirkung für die Zukunft handeln würde, nicht Recht behalten werden und daß vielmehr die Frucht der engeren Berührung, in welche die Vertreter der Kirche mit den Kreisen des Hofes und der Regierung gebracht wurden, in einer versöhnlicheren Stimmung zwischen Vatikan und Quirinal bestehen werde. Ein Nachlassen der bisherigen Spannung würde unzweifelhaft eine Wohlthat für Italien, für die Kirche und für alle Welt bedeuten. Insbesondere hat sich aus dem entsetzlichen Ereigniß von Monza in einer Richtung eine gemeinsame Mission ergeben, nämlich in Bezug auf die Bekämpfung des Anarchismus. Aus einem solchen Zusammenwirken gegen die Feinde aller gesellschaftlichen Ordnung muß sich naturgemäß ein freundlicheres Verhalten der Geistlichkeit und der kirchentreuen Katholiken gegenüber den Staatsgewalten entwickeln. Von vatikanischer Seite wird zunächst der Behauptung entgegengetreten, wonach Papst Leo XIII. in den letzten Tagen beim König Victor Emanuel III. einen Schritt behufs Anbahnung einer Aussöhnung habe unternehmen lassen. Die Annahme, daß eine weltgeschichtliche Frage, wie sie zwischen Vatikan und Quirinal schwebt, in diplomatischer Beziehung nach einer solchen Methode behandelt werden könnte, verrathe mehr Sentimentalität, als politisches Urtheil. Ueberhaupt werde kein einigermaßen Kundiger aus dem Mitgefühl und Entgegenkommen, das die Vertreter der Kirche dem italienischen Hofe bewiesen, den Schluß ziehen, daß man sich nunmehr am Vorabend des vollständigen Ausgleichs zwischen dem Papstthum und dem neuen Italien befinde. Dagegen dürfte die bescheidenere Hoffnung, daß die letzten Ereignisse nicht ohne werthvolle Wirkungen bleiben werden, keine Enttäuschungen erfahren. Der Anarchismus, den Staat und Kirche gleichmäßig zu bekämpfen haben, mag wohl zwischen beiden in dieser Richtung eine Art Bundesgenossenschaft herstellen. Sicher ist, daß man im Vatikan die Nothwendigkeit erkennt, daß die kirchlichen Behörden in Italien in direkterer Form, als es bisher geschehen, den weltlichen Gewalten ihre Unterstützung bei der Abwehr der anarchistischen Gefahr leihen. Auf diesem Boden werden Kirche und Staat durch ein gemeinsames Interesse zusammengeführt, das zwischen ihnen einen engeren Kontakt bedingt und daher bewirken wird.

Die Vorgänge in China.

* Es stehen zwar amtliche Kundgebungen noch aus, doch haben nach den bisher in Berlin eingegangenen Nachrichten fast alle in Betracht kommenden Mächte ihre Zustimmung zur Ernennung des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee zum Oberkommandanten der verbündeten Truppen in Ostasien bereits kundgegeben. Von Seiten der Mächte, des Dreibundes und des Zweibundes, also von Oesterreich-Ungarn und Italien einerseits und von Rußland und Frankreich andererseits dürfte diese Zustimmung unbedingt sein, ebenso wie die Japans, während England und Amerika gewisse Vorbehalte gemacht haben. Die Vereinigten Staaten wollen die Vollmachten für Graf Waldersee nur für die Dauer der Entsatzoperationen ertheilen. England, wo im übrigen die Berufung des Grafen Waldersee in der öffentlichen Meinung eine unzweideutig gute Aufnahme gefunden hat, die sich hauptsächlich auf die hohe Würdigung der Persönlichkeit und die bewährten Fähigkeiten des neuen Oberkommandanten stützt, knüpft seine Zustimmung an die Bedingung, daß die Kommandogewalt des deutschen Feldmarschalls auf die Provinz Petschili beschränkt bleibe. Im Grunde erheben also die Vereinigten Staaten und England dieselbe beschränkende Bedingung, da die Operationen zum Entsatze der belagerten Gesandten in Peking nur in der Provinz Petschili stattfinden können und umgekehrt alle militärischen Maßnahmen, welche in der Provinz Petschili getroffen werden, in erster Linie die Befreiung des Pekinger Legationspersonals zum Zwecke haben. Der Vorbehalt Englands ist durch die Rücksicht auf das Yangtse-Gebiet gegeben, das England als ausschließlich in seine Einflußsphäre fallend bezeichnet, während die Zurückhaltung Amerikas durch die Besorgniß hervorgerufen sein soll, daß Deutschland im Vereine mit Frankreich und Rußland den Krieg des Krieges wegen zu führen beabsichtigt und daß dadurch eine voreilige Lösung des chinesischen Problems herbeigeführt werden könnte. Dieser in Washington genährte Argwohn ist jedoch ohne jeden Rückhalt und offenbar auch nicht ernst gemeint. Herr Mc Kinley will sich nur angesichts der bevorstehenden Präsidentenwahl vor dem Verdachte sicherstellen, daß seine Regierung die Vereinigten Staaten leichtsinnigerweise in einen Krieg verwickelt hätte. Die englische Antwort enthält aber noch einen weiteren Vorbehalt, der nicht so harmlos ist wie die Forderung, daß die Kommandogewalt des Grafen Waldersee auf die Provinz Petschili beschränkt bleiben möge. England verlangt, daß auch alle anderen Mächte die gleichlautende Zustimmung aussprechen, womit wohl eine indirekte Anerkennung des ausschließlichen Rechtes Großbritanniens zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Yangtse-Gebiet seitens der Mächte provozirt werden soll. Es ist gewiß zweifellos, daß die Entente über die Ernennung des Grafen Waldersee an diesem Vorbehalte nicht scheitern wird, da schließlich alle Mächte den Wunsch Englands theilen, die Wirren in China in Peking selbst, also in der Provinz Petschili, zum Abschlusse zu bringen und zu verhindern, daß die gegen die Europäer gerichtete aufrührerische Bewegung auch andere Theile des Reiches ergreife. Ein Londoner Blatt, der „Daily Graphic", dem man Beziehungen zu Salisbury nachsagt, hat auf die Nachricht, daß Li-Hung-Tschang durch ein kaiserliches Edikt mit der Einleitung von Friedensunterhandlungen beauftragt worden sei, die Bedingungen aufgezählt, unter denen die Mächte einzig und allein sich bereit finden lassen würden, in solche Verhandlungen einzutreten. Diese Bedingungen sind die Waffenstreckung der in der Provinz Petschili befindlichen regulären chinesischen Truppen, die Uebergabe von Peking an die Verbündeten und die Auslieferung der Gesandten. Diese offenbar von England gewünschten Bedingungen werden gewiß von allen Mächten gebilligt. Wenn China dieselben annimmt, so können die Verhandlungen wegen der Sühne, welche die Pekinger Regierung Europa schuldet, wegen der Bestrafung der Schuldigen, wegen der Kriegsentschädigung und wegen der Garantien, um die Wiederkehr ähnlicher Ausschreitungen zu verhindern, welche die jetzige Krise veranlaßt haben, beginnen. Mehr wollen auch Deutschland, Rußland, Frankreich und die anderen Mächte nicht erreichen, so daß auf dieser Grundlage leicht eine Einigung erzielt werden könnte.

(Telegramme.)

* **Köln,** 13. Aug. Die „Köln. Ztg." meldet aus Paris vom 12. August. Wenn bisher eine Antwort auf die Anfrage wegen des dem Grafen Waldersee zu übertragenden Oberbefehls noch nicht ertheilt worden ist, so ist der Grund der Verzögerung darin zu suchen, daß über die Frage nur im Ministerrathe und unter Bestätigung des augenblicklich von Paris abwesenden Präsidenten Loubet beschlossen werden kann. Es soll deshalb, wie wir hören, nach der Rückkehr Loubets ein Ministerrath abgehalten werden.

* **Stuttgart,** 13. Aug. Von dem württembergischen Armeecorps ist nach dem „Schwäbischen Merkur" der Oberleutnant v. Alberti vom Grenadierregiment Nr. 119 dem Stabe des Grafen Waldersee zuertheilt worden.

* **Berlin,** 13. Aug. Der „Germania" zufolge sind in dem apostolischen Vikariat Südost-Petschili, welches von französischen Jesuiten versehen wird, sechs Patres von Chinesen ermordet worden. Das Vikariat Südost-Petschili zählt im ganzen 50 Missionare, von denen schon früher vier Patres nebst 3000 chinesischen Christen getödtet worden sind.

* **Berlin,** 13. Aug. Das königliche Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Transportschiffe „Sardinia" und „Aachen" mit, daß sie heute Morgen in Port Said eingetroffen sind. An Bord ist Alles wohl.

* **Paris,** 13. Aug. Das Tsungli-Yamen hat an die französische Regierung durch Vermittelung des chinesischen Gesandten in Paris ein Telegramm gerichtet, worin es über die durch die fremden Gesandten herbeigeführte Verzögerung und die Antwort auf das Anerbieten der chinesischen Regierung, dieselbe unter Eskorte nach Shanghai bringen zu lassen, klagt. Das Tsungli-Yamen lehnt die Verantwortung für bereits aus dieser Verzögerung entstandene Zwischenfälle ab und besteht darauf, die europäischen Regierungen müßten in ihre Vertreter dringen, Peking zu verlassen, um sich nach Tientsin zu begeben. Hierauf hat Delcassé geantwortet, daß der Befehl, Peking zu verlassen, dem französischen Gesandten nicht gegeben werden kann, bis die Reiseroute sicher sei. Wenn sich irgend ein Zwischenfall ereignen sollte, falle die Verantwortung für denselben gänzlich der chinesischen Regierung zur Last. Eine unabweisliche Pflicht der Regierung sei es, die fremden Gesandten mehr als sich selbst zu schützen. Wenn es wahr sei, daß die chinesische Regierung die größten Schwierigkeiten habe, die Gesandten und sich selbst gegen die Aufständischen zu schützen, warum befiehlt sie ihren Truppen nicht, vor den internationalen Truppen zu verschwinden? Die verbündeten Truppen werden die Straße von Tientsin nach Peking frei machen und das Werk, das ihnen obliegt, zu Ende führen. Die chinesische Regierung werde einsehen, daß das einzige Mittel, die behauptete Lauterkeit ihrer Dispositionen zu erweisen und die Verantwortung zu begrenzen, darin bestehe, davon abzulassen, in dieser Hinsicht Schwierigkeiten zu machen. Diese Antwort wurde dem chinesischen Gesandten zur Uebermittelung an die chinesische Regierung gesandt.

* **Marseille,** 12. Aug. Infolge des Ausstandes der Heizer ist die Abfahrt der „Melbourne", die nach China gehen sollte verschoben worden.

* **Rom,** 12. Aug. „Agenzia Stefani" meldet aus Singapore vom 12. August: Die Dampfer mit der talienischen Expedition an Bord sind hier eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut. — Ferner meldet „Agenzia Stefani", das Ministerium des Auswärtigen erhielt eine chiffrirte Depesche des italienischen Gesandten in Peking vom 5. August, worin derselbe seine Beileidsbezeugung anläßlch des Todes des Königs Humbert übermittelt, der ihm vom Tsungli-Yamen übermittelt wurde. Der Gesandte fügt hinzu, er habe seit zwei Monaten keine Depesche erhalten. In der Nacht vom 4. August und dem 5. August wurde zwischen dem Kontingent der europäischen Truppen, welche die Gesandtschaften vertheidigen und den Chinesen, Gewehrfeuer gewechselt. Ein Russe sei gefallen, zwei Russen verwundet. Wir sind, so schließt der Gesandte, seit dem 30. Juli ohne Nachricht über die Truppen der Verbündeten. Wir hoffen, daß sie nicht zögern werden, auf Peking vorzurücken.

* **London,** 13. Aug. Die „Times" melden aus Tientsin vom 3. August: Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Pekinger Quellen wächst der Einfluß Yunglu's, der darauf gerichtet ist, die Fremden zu retten. — Die „Times" melden aus Shanghai vom 11. August: Der britische Generalkonsul gab am 10. August seinen Amtsgenossen die bevorstehende Ankunft britischer Truppen bekannt und fügte hinzu, die Maßnahme sei im allgemeinen Interesse ohne Hintergedanken getroffen. Die chinesischen Behörden hätten zugestimmt. Die Mittheilung wurde in der Konsularversammlung ohne Erörterung aufgenommen, jedoch fällt die Frontveränderung der Chinesen zeitlich mit der Erklärung des französischen Generalkonsuls zusammen, daß er beabsichtige, falls britische Truppen gelandet würden, die gleiche Anzahl französischer Truppen nach Shanghai zu dirigiren. — Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Tschifu vom 9. August soll die chinesische Streitmacht, die, wie berichtet, südlich von Tientsin steht, 20 000 Mann betragen. Man befürchtet, sie werde Tientsin, Taku oder Tongku angreifen.

* **London,** 13. Aug. Das Reuterbureau meldet aus Tientsin vom 6. August: Zwei glaubwürdige Couriere, welche Peking am 1. August verließen, melden, daß die Kaiserin-Witwe die Gesandtschaften für einige Tage mit Lebensmitteln versehen habe. Li-Ping-Heng pflanzte nach seinem Eintreffen zwei Batterien auf der

Stadtmauer auf und waren die Gesandtschaften zwei Tage hindurch schwerem Geschütz- und Gewehrfeuer ausgesetzt. Ein Missionar, welcher mit einer Abtheilung den Versuch machte, Lebensmittel zu besorgen, wurde getödtet.

* **St. Petersburg,** 12. Aug. Dem „Regierungsboten" sind folgende Meldungen zugegangen: General Grodokow berichtet aus Chabarowsk vom 10. August: Die Kolonne des Generals Rennenkamph hat den Ort Sandschar eingenommen, ist an den Pässen des Chingangebirges angelangt und hat eine telegraphische Verbindung bis Aigun hergestellt. Der Finanzminister erhielt einen Bericht über die Einnahme Charbins durch ein russisches Detachement. Von Sansin bis Charbin räumten die Chinesen alle Posten und flohen. Unsere Verluste betragen 50 Todte und Verwundete. Ein Theil Charbins ist niedergebrannt.

* **Washington,** 13. Aug. Der stellvertretende Staatssekretär Adee ließ dem hiesigen chinesischen Gesandten gestern Abend die Antwort der amerikanischen Regierung auf das Edikt der chinesischen Regierung zugehen, durch welches Li-Hung-Tschang zu Friedensverhandlungen ermächtigt wird. Adee ersucht den Gesandten, diese Antwort nach China zu übermitteln. In der Antwort werden die bereits im Memorandum vom 8. August erhobenen Forderungen wiederholt. Außerdem wird entschieden betont, daß solange keine Verhandlungen möglich seien, als China sich diesen Forderungen nicht gefügt hat.

* **Washington,** 13. Aug. Reutermeldung. Die Regierung der Vereinigten Staaten nimmt von dem am 10. d. M. an sie gerichteten Appell der chinesischen Vicekönige betreffend die Landung europäischer Truppen in Shanghai keine Notiz.

* **Hongkong,** 12. Aug. Die Transportschiffe mit den indischen Truppen sind heute nach Shanghai abgegangen.

* **Tokio,** 13. Aug. Meldung vom 10. d. M.: Weitere Details über den Kampf bei Peitsang. Am Morgen des 5. August beschossen die japanischen Truppen zuerst das Arsenal Bangsasin und nachher Wangtschway, zuletzt Peitsang. Die japanische Abtheilung verfolgte den Feind, der sich nach verschiedenen Richtungen zurückzog. Derselbe hatte eine Stärke von 20 000 Mann. Von japanischer Seite wurden an Offizieren und Mannschaften 300 getödtet und verwundet. Der Feind ließ 200 Todte zurück.

---

18. Badischer Feuerwehrtag.

:|: **Tauberbischofsheim,** 12. August.

Der gestrige Tag fing mit Regen an. Am Vormittag arbeiteten die Geräthepräfungskommissionen in der Ausstellung und nahmen Druck-, Belastungs- und Zerreißproben vor, um die ausgestellten Fabrikate zu prüfen. Ausgestellt hatten 12 Firmen. Eine Neuheit war die drehbare Maschinenleiter von Magius-Ulm, welche die Aufmerksamkeit der Besucher ganz besonders in Anspruch nahm. Um 6 Uhr Nachmittags begann im Saal des „Badischen Hofes" die Hauptversammlung. Herr Präsident Kommerzienrath Bally begrüßte die Erschienenen, besonders den Regierungsvertreter, Herrn Oberamtmann Dr. Nieser, sowie Herrn Oberamtmann Kretzdorn-Tauberbischofsheim. Zu Schriftführern wurden Schlachter und Schumann-Karlsruhe ernannt. Herr Bürgermeister Kachel begrüßte die Erschienenen namens der Gemeinde. Auf Vorschlag des Herrn Kommerzienrath Bally wurden hierauf an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog Huldigungstelegramme abgesandt. Die Präsenzliste stellte 101 Feuerwehren fest. Der Kassenbericht des Kassirs Herrn Müller-Degler-Säckingen ergab 8 211 M. Einnahmen und 8 087 M. Ausgaben. Herr Bally bedauert, daß Herr Müller-Degler sein Amt niederlege und sprach demselben den Dank aus für seine Mühewaltung. Nach dem von Herrn Bally erstatteten Geschäftsbericht wurden 4 Ausschußsitzungen abgehalten. Der Verein zählt zur Zeit 458 Feuerwehren mit 38 446 Mann. Punkt 7 umfaßte Berathung der eingelaufenen Anträge. A. des Ausschusses: 1. Bericht über die Unfallversicherung der Feuerwehren Badens vom Ministerium des Innern vom 12. Februar 1900. Herr Menzer ist der Ansicht, daß dieser Antrag mit demjenigen des Kreisverbandes Karlsruhe berathen werden könne. Der letztere lautet: „Der 18. Badische Feuerwehrtag in Tauberbischofsheim hat von dem Reskript des Großh. Ministerium des Innern vom 12. Februar 1900, Nr. 4160, die Unfallversicherung verunglückter Feuerwehrleute betreffend Kenntniß genommen und insbesondere gern bemerkt, daß anläßlich der bevorstehenden Revision des Gebäudeversicherungsgesetzes eine nochmalige Prüfung unseres Antrages auf obligatorische Unfallversicherung der Feuerwehren zugesagt worden ist." Mit Rücksicht darauf wird der Landesausschuß beauftragt, vorkommendenfalls bei Großh. Ministerium des Innern auf's Nachdrücklichste dahin zu wirken, daß die Entscheidung mindestens nach unseren Rechtsanschauungen getroffen werde. Referent war der Vorsitzende des Kreisverbandes Karlsruhe Th. Bäuerle-Ettlingen. Nach eingehender Begründung durch den Referenten ergriff Herr Oberamtmann Nieser das Wort. Redner glaubt die Debatte wesentlich abkürzen zu können, wenn er kurz auf die Erklärung zurückkomme. Man gehe von der Ansicht aus, daß zur Zeit kein dringendes Bedürfniß vorliege zu einer raschen Umwandlung der bestehenden Verhältnisse, indem die Landesfeuerwehrunterstützungskasse thatsächlich seither bei vorkommenden Fällen genügt habe. Man dürfe sich beruhigen, da es ja beschlossene Sache sei, daß mit dem Gebäudeversicherungsgesetz die Unfallversicherung geregelt werde, er könne aber auch noch weiter mittheilen, daß der Reichstag sich in seiner 191. Sitzung ebenfalls mit der Versicherung der Feuer- und Wasserwehren beschäftigt habe und eine Resolution gefaßt worden sei, nach welcher ein Gesetz in obigem Sinne in einer demnächstigen Session vorgelegt werden solle. Nach einer kurzen Diskussion wurde der Antrag Bäuerle's mit großer Majorität angenommen. Der zweite Antrag des Ausschusses, betreffend einheitliche billigere Sporteleansetzung für Eintragungen von Feuerwehren in's Vereinsregister wurde dahin erledigt, daß der Ausschuß beim Großh. Ministerium des Innern vorstellig werden wird, um dieses Ziel für die einzelnen Corps zu erreichen. Ein Antrag des Kreisfeuerwehrverbandes Mosbach, betreffend die Landesfeuerwehrunterstützungskasse, wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag des Kreisfeuerwehrverbandes Waldshut wünscht 1. jeweils Nachricht an die Vorsitzenden der Kreisverbände, sofern sie nicht dem Landesausschusse angehören, von der Tagesordnung und den Beschlüssen der Ausschußsitzungen; 2. Aufstellung eines allgemeinen Musterstatuts für Feuerwehren; 3. die Beschlüsse der einzelnen Kreisverbände sollten allen Kreisverbänden schriftlich mitgetheilt werden. Referent über diese drei Punkte war der Kreisvorsitzende Müller-Degler-Säckingen. Alle drei Punkte wurden angenommen. Als Festort für den Feuerwehrtag 1902 wurde Billingen gewählt.

An die Sitzung schloß sich ein von Fräulein Gärtner wirkungsvoll vorgetragener Prolog und dann der Schwank „Die neue Feuerspritze" oder „Ein Feuerwehrjubiläum" an. Hierauf folgte ein Rundgang durch die prächtig illuminirte Stadt, dem dann um 1/2 11 Uhr das Bankett folgte. Während Herr Bally den Einwohnern Tauberbischofsheims, besonders Herrn Bürgermeister Kachel dankte, brachte Herr Kachel namens der Beamten, Einwohner und der Feuerwehr Tauberbischofsheim den Dank zum Ausdruck. Kommandant Heßner-Lörrach gedachte in humorvoller Weise der Frauen und Jungfrauen Tauberbischofsheims. Außer dem Liederkranz verschönten das Bankett die Herren Luthy-Säckingen und Jullier durch Solovorträge. Heute um 1/2 11 Uhr begann im Rathhaussaale die Verleihung der Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit. Unter entsprechenden Worten überreichte Herr Oberamtmann Kretzdorn die Ehrenzeichen an folgende Mitglieder: A. Kachel, C. Wolfarth, A. Schüttinger, A. Reuschlein, W. Hellmuth, A. Barthelme, W. Kremer, Ed. Krämer, A. Gehrig, J. M. Stang, Gottfr. Wolfarth. Der Dekorirung schloß sich um 11 Uhr die Hauptprobe der Tauberbischofsheimer Feuerwehr an, welche dem Kommandanten Kachel als auch der Mannschaft alle Ehre machten. Das Festessen begann um 1/2 1 Uhr im Badischen Hof, , an welchem sich 200 Personen betheiligten. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Präsident Bally mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog. Im Laufe des Festessens wurde Herrn Müller-Degler ein prächtiger Pokal dedizirt. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog traf folgende Drahtantwort ein:

Herrn Kommerzienrath Bally!

Mit aufrichtigem Danke habe ich den warmen Ausdruck der treuen Gesinnung gelesen, welchen Sie mir im Namen der versammelten Feuerwehrmänner des 18. Badischen Feuerwehrtages aus dem schönen Tauberthale kundgegeben haben. Ich erwidere diese werthe Begrüßung mit den herzlichsten Wünschen, es möge das edle Streben der badischen Feuerwehren durch schöne Erfolge gelohnt werden und dieselben sich stets auf der Höhe der fortschreitenden technischen Erfindungen erhalten. Ihnen selbst Herr Präsident Bally sage ich dankbare Anerkennung für Ihre hingebende Thätigkeit. Friedrich, Großherzog.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog telegraphirte:

Herrn Kommerzienrath Bally!

Herzlichen Dank und aufrichtige Erwiderung den zum 18. Feuerwehrtage versammelten Feuerwehren, deren aufopfernde Thätigkeit ich auch aus der Ferne mit lebhafter Theilnahme und warmen Wünschen begleite.

Friedrich, Erbgroßherzog.

Der nach dem Essen veranstaltete Festzug bewegte sich nach dem schön gelegenen Festplatze. Hier herrschte bald reges Treiben. Es war gutes Wetter eingetreten, das dazu beitrug die Stimmung zu beleben.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 13. August.

* (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 10. August.) Gegenüber laut gewordenen Klagen über die am 1. Juli d. J. in Kraft getretene Erhöhung der Gebühren für die Entleerung der Abortgruben in hiesiger Stadt wird festgestellt, daß sich der Stadtrath zu der von der Firma Lipp & Morlock verlangten Gebührenerhöhung erst entschlossen hat, nachdem die genannte Firma eine Verlängerung des mit ihr abgeschlossenen Vertrags ausdrücklich hiervon abhängig gemacht und nachdem eine Umfrage bei verschiedenen anderen Stadtverwaltungen ergeben hatte, daß in weitaus der größten Zahl dieser Städte die Gebühren für die Grubenentleerungen höher sind als die jetzt für die hiesige Stadt festgesetzten. — Der Entwurf eines mit Frhrn. Wilhelm v. Seldeneck abzuschließenden Vertrags über die Abtretung einer 3 996 Quadratmeter großen, zum Rheinhafen erforderlichen Geländefläche in der Litzelau auf Gemarkung Knielingen wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses gutgeheißen. — Der Stadtrath hat unterm 4. d. M. an die Betriebsdirektion der Karlsruher Straßenbahngesellschaft das Ersuchen gerichtet, die Fortführung der Straßenbahn vor dem Hauptbahnhof bis zur Adlerstraße in der von der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen gutgeheißenen Weise möglichst bald zu bewerkstelligen. Die Betriebsdirektion theilt nun dem Stadtrath mit Schreiben vom 6. d. M. mit, daß sich der Gesellschaftsvorstand mit der neuen Gleisordnung vor dem Hauptbahnhof einverstanden erklärt hat, daß aber der Ausbau dieses Projektes die Neubeschaffung von zwei symetrischen Weichen erfordere, bis zu deren Anlieferung immerhin noch einige Wochen vergehen dürften. Die Gesellschaft werde jedoch ihr Möglichstes thun, damit die Gleise vor dem Aufnahmsgebäude nach Möglichkeit schnell hergestellt werden. — Der Entwurf des mit der Karlsruher Straßenbahngesellschaft abzuschließenden neuen Vertrags wegen der Anlage und des Betriebs der Bahnlinien: Kaiserallee—Schillerstraße—Kriegstraße bis zur Yorkstraße mit Endpunkt am „Kühlen Krug" und: Kaiserstraße—Karlstraße—Beiertheim wird genehmigt. — Ein vom Vertreter der städtischen Arbeiter des Straßenbaues und der Straßenunterhaltung im Arbeiterausschuß gestellter Antrag auf Gewährung einer Nachmittagsvesperpause wird abgelehnt, da diese Pause früher bestanden hatte, auf Wunsch der Arbeiter aber beseitigt und dafür der Schluß der Nachmittagsarbeit auf Abends 6 Uhr festgesetzt und den Arbeitern an Stelle der früheren Mittagspause von einer Stunde eine solche von 1 1/2 Stunden gewährt wurde. — Ebenfalls abgelehnt wird ein Antrag des Vertreters der Arbeiter der Straßenreinigung und Kehrichtabfuhr auf Beschaffung einer wärmeren Kleidung für die Winterzeit an Stelle der seiner Zeit beschafften Radmäntel und zwar im Hinblick darauf, daß die den fraglichen Arbeitern seitens der Stadtverwaltung zu beschaffenden Arbeitskleider lediglich zum Schutze der eigenen Kleidung der Leute dienen und zugleich ein Dienstabzeichen für dieselben sein sollen, während sie für Beschaffung von der Jahreszeit entsprechender Kleidung wie jeder andere Arbeiter selbst zu sorgen haben. — Die vom städtischen Elektrotechnischen Amt mit der Gesellschaft für elektrische Industrie und der Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger dahier abgeschlossenen Verträge über die Anlage eines zweiten Provisoriums zur Erzeugung von elektrischem Licht und Kraft bis zur Inbetriebnahme des Städtischen Elektrizitätswerks erhalten die Genehmigung des Stadtraths; desgleichen ein von der Rheinhafendirektion mit der oberrheinischen Dampfbaggerei Hulfließ & Schmid in Ludwigshafen am Rhein abgeschlossener Vertrag über Vermiethung von Gelände am Rheinhafen. — Der Direktion des Stadtgartentheaters wird auf Ansuchen die Aufstellung von zwei Scheinwerfern gestattet. — Herr Kaufmann Max Hahn, stellvertretendes Mitglied der örtlichen Inventurbehörde I hier, wird bis auf weiteres zugleich auch als stellvertretendes Mitglied der örtlichen Inventurbehörde II bestellt. — Das durch den Rücktritt des Herrn Kaufmanns August Müller hier freigewordene Amt eines stellvertretenden Mitgliedes der örtlichen Inventurbehörde II wird dem Herrn Blechnermeister Gustav Vögler hier übertragen.

§ (Im Stadtgartentheater) hat gestern vor ausverkauftem Hause die Erstaufführung von Audran's Operette „Die Puppe", die auf französischen und deutschen Bühnen schon seit einigen Jahren große Erfolge feiert, eine sehr heiterfröhliche Stimmung hervorgerufen, und in reichlicher Fülle musikalische Genüsse geboten. Die äußerst glückliche, ja auch schon wiederholt verwendete Idee, eine kunstvolle — sprechende, singende ꝛc. — Puppe als Stellvertreterin eines liebreizenden Mädchens und vice versa hinzustellen, ist von Maurice Ordonneau, dem Verfasser des Textes der Operette, mit großem Geschick und stellenweise überreichlichem Aufwande von Komik durchgeführt worden, während Audran sein durch die „Mascotte" genugsam bekanntes Talent für liebenswürdige graziöse Musik auch in dem neuen Werk aufs glänzendste bewährt hat. — Audran's Musik ist eigenartig, ohne gesucht zu sein, frisch und piquant, aber ohne sinnlichen Schwulst, leicht und fesselnd, aber hie und da auch vertieft durch einige ernste gehaltvolle Parthien — kurz, sie schließt alles ein, was die Operette verlangt, und noch etwas mehr. In der musikalischen Behandlung der „Puppe" hat Audran besonders den echt operettenmäßigen Stil zu wahren gewußt, und neben der Fülle gefälliger reizender Liedermelodien, sich mit seltener Meisterschaft dem Text angepaßt, sodaß das Ganze sich durch vollendete Einheitlichkeit auszeichnet, eine prächtige Stimmung gibt und vortrefflich unterhält. Die Handlung der sonderlichen Liebesgeschichte, in die eine Unmenge komischer Momente, sogar recht willkürlich herangezogene lex Heinze-Scherze und gar zu zäh wiederholte Schlagworte eingestreut sind, ist in Kürze folgende: Der große Mechanikus und Automatenfabrikant Prof. Hilarius konstruirt Puppen, die mit täuschender Natürlichkeit wenn sie ordentlich geölt und aufgezogen sind, sich wie wirkliche Menschen gebärden. Davon hören die Brüder eines Convents, die in ihrem Bettelgeschäft kein Glück haben und nach Rettung suchen. Diese bietet sich in dem Novizen Lancelot, dem von seinem Oheim 100 000 Franken versprochen sind, wenn er dem Gelübde der Keuschheit entsage und sich verheirathet. Lancelot wird nun von dem Vorsteher des Convents bewogen, auszuziehen und eine Puppe von Hilarius zu kaufen, sich mit ihr zu vermählen und dem Kloster die 100 000 Franken zu bringen. Der freundliche Zufall läßt auf einem Kirchgange die liebliche Tochter des Hilarius sich in Lancelot verlieben, ohne daß er davon etwas weiß. Er geht nun zu dem Mechaniker und will von ihm so ein Wunderwerk von Puppe kaufen, die genau nach den Zügen der Tochter des Hilarius gebildet ist. Da wird in letzter Minute das Wunderwerk stark beschädigt, und Tochter und Mutter Hilarius beschließen, das menschliche Vorbild der Puppe, Alesia, die Tochter des Meisters, die Rolle der Puppe spielen zu lassen. Die Täuschung gelingt, und Lancelot heirathet Fräulein Alesia Hilarius immer noch in dem festen Glauben, nur einer Puppe die Hand zu reichen. Sehr bedenklich und komplizirt wird die Sache aber, als Lancelot seine Puppe in den Konvent bringt; schon will der Prior des Konvents die Puppe zerschlagen, da er die Versuchung durch das Trugbild fürchtet. Er läßt sich schließlich aber überreden, die Puppe die Nacht über in Lancelots Zelle unterzubringen, wo dann mit Hilfe eines suggerirten Traumes Alesia den Lancelot überzeugt, daß sie keine Puppe, sondern ein wirkliches Mädchen ist, das ihn Lancelot leidenschaftlich liebt; Lancelot erwidert selbstverständlich diese Liebe und der Konvent wird sich darin fügen müssen, den werthvollen, nun thatsächlich verheiratheten Novizen zu verlieren. Von den Darstellern verdiente vor allem Fräulein Saccur, die als Gast in der Rolle der Alesia auftrat, uneingeschränkte Anerkennung. Neben der vortrefflichen gesanglichen Leistung hat Fräulein Saccur eine ganz allerliebste Puppenimitation geboten, die gewiß nicht wenig anstrengend war. Auch der naivkomische Lancelot hatte in Herrn Schwab einen passenden Vertreter. Herr Steinegg als Konventsvorsteher Maximus zeigte volle schöne Stimmmittel. Weiter wären zu erwähnen die von den Herren Bedau, Karl, Swoboda und besonders von Herrn Marx sehr wirksam interpretirten derb-komischen Parthien des Bruder Basilius, des Loremois, des Baron Chanterelle und des Professor Hilarius. Die musikalische Leitung wurde von Herrn Findeisen sicher geführt und in der Inscenirung hatte Herr Karl das Möglichste gethan, so daß trotz der für Dekorationsstücke sehr ungünstigen Verhältnisse unserer Sommerbühne ein recht guter Gesammteindruck erzielt werden konnte, was denn auch zum Schluß in den wiederholten lebhaften Beifallsbezeugungen des Publikums zu deutlichem Ausdruck kam.

▲ (Unglücksfall.) Auf der Straßenbahnstrecke Karlsruhe—Durlach ist gestern ein Kind überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Wen die Schuld an diesem neuen Unglücksfalle trifft, ist noch nicht festgestellt.

BN. **Heidelberg,** 12. Aug. Die Astronomische Gesellschaft, welche vorgestern einen Ausflug nach Baden-Baden unternommen hat, nahm gestern Vormittag ihre Sitzungen wieder auf. Im Eingange derselben bemerkt der Vorsitzende, daß von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog auf das an ihn abgesandte Begrüßungstelegramm eine sehr huldvolle Antwort eingelaufen sei; das Telegramm lautet:

Ich ersuche Sie, den Mitgliedern der zu Heidelberg tagenden Versammlung der internationalen Astronomischen Gesellschaft Meinen herzlichen Dank zu übermitteln für den so werthen Ausdruck freundlicher Gesinnung, die Sie Mir bei diesem Anlaß kund gaben. Von Herzen begrüße Ich die versammelten Astronomen und wünsche ihnen noch recht viele und schöne Erfolge auf dem herrlichen Gebiete ihrer Forschungen. Friedrich, Großherzog von Baden.

Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde Professor Müller aus Potsdam als Schriftführer bestimmt und ferner Professor Seeliger-München, Staatsrath Nyven-Pulkowa (Rußland) und Professor Ondemans-Utrecht in den Vorstand und Professor Seeliger zum Vorsitzenden bis zur nächsten Versammlung wiedergewählt, welch Letzterer dann Hofrath Weiß-Wien zu seinem Stellvertreter wählte. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Göttingen bestimmt. In den nun folgenden wissenschaftlichen Vorträgen sprach Geh. Rath Foerster-Berlin über eine neue Methode, um absolute Polhöhen und absolute Deklinationen zu bestimmen. Professor Brendel-Göttingen legte einen Prospekt vor über die Weiterführung der von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen veranlaßten Gesammtausgabe von Gauß' Werken. Professor Klein-Göttingen machte einige Mittheilungen über den Nachlaß des Mathematikers Gauß und über das Unternehmen der Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften, in das jetzt auch die mathematischen Theorien der Astronomie aufgenommen werden sollen. — In der Schlußsitzung am Nachmittag wurden noch mehrere wissenschaftliche Vorträge gehalten. Hofrath Professor Weiß-Wien berichtet über die Arbeiten an der Wiener Sternwarte zur Herstellung von Katalogen von Sternen. Professor Dr. Amborn-Göttingen zeigt Objektivfassungen der Firma Voigtländer-Braunschweig, die aus Magnoleum, einer Legirung von Aluminium und Magnesium, hergestellt werden. Professor Charlier-Sund hielt dann noch einen Vortrag über säkuläre Störungen der kleinen Planeten, und zum Schluß Dr. Kistenpart-Kiel über die Dölle'sche Methode der Zeitbestimmungen und ihre Anwendung an der Kieler Sternwarte. Der Vorsitzende sprach sodann der Stadt, der Regierung und den Heidelberger Kollegen für ihr freundliches Entgegenkommen besten Dank aus und schloß mit einem Hoch auf dieselben, die Sitzung. Professor Valentiner-Heidelberg sprach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Hoffnung aus, daß es den Herren auf der Sternwarte gut gefallen haben möge und daß die Verhandlungen fördernd auf die astronomische Wissenschaft wirken mögen. Damit wurde die Tagung geschlossen. Abends fand zu Ehren der Gäste eine von der Stadt veranstaltete Schloßbeleuchtung statt.

≃ **Vom Bodensee,** 12. Aug. Im Konziliumssaale zu Konstanz befindet sich zur Zeit eine sehr interessante schweizerische Kunstausstellung, welche nahezu 300 Gemälde und Aquarellen enthält und das Interesse der Kunstfreunde auf sich zu lenken, geeignet erscheint. Die Palme der Ausstellung gebührt wohl dem „Buch der Natur" von Burckhard Mangold von Basel. — Gestern Vormittag halb 11 Uhr und halb 1 Uhr trafen in Konstanz zwei Feriensonderzüge von Köln mit der Schwarzwaldbahn ein. Im Bürgersaale des Rathhauses zu Radolfzell ist unlängst eine künstlerische Renovation vorgenommen worden. Herr Kunstmaler Hierz aus Radolfzell hat unter Assistenz seines Kollegen Dill von Zürich im Auftrag des Gemeinderaths den Saal mit vier prächtigen Wandgemälden, welche Stoffe aus der Geschichte der Stadt behandeln, ausgeschmückt.

Der Thronwechsel in Italien

(Telegramme.)

* **Rom,** 13. Aug. Bei dem Empfang der Deputation des Parlaments sagte Seine Majestät der König, er habe bisher aus dem Auslande allein 26 000 Kondolenzdepeschen erhalten. Ihre Majestät die Königin Margherita reist heute nach Venedig ab. Nach einigen Tagen Aufenthalt dort wird sich die Königin nach Perarolo (Cadore) begeben.

* **Rom,** 13. Aug. Am Samstag Abend fand vor dem österreichisch-ungarischen Botschaftspalais eine Sympathiekundgebung für den Onkel des Königs, Erzherzog Rainer, statt. Zahlreiche Körperschaften, welche der Königin Witwe Huldigungen darbrachten, brachen in Hochrufe auf den Erzherzog, Oesterreich-Ungarn und den Dreibund aus.

* **Rom,** 13. Aug. Seine Majestät König Victor Emanuel hat, um das Andenken König Humbert's zu ehren, 100 000 Lire für die Armen von Rom und 50 000 Lire für die Armen von Turin gestiftet.

* * *

* **Rom,** 13. Aug. Ueber das Eisenbahnunglück wird weiter gemeldet: Wegen des großen Andranges der Reisenden mußten gestern Abend 11 Uhr für die Linie Rom—Florenz zwei Züge gebildet werden. Der zweite Zug ging zehn Minuten nach dem ersten ab. In Castel-Giubileo mußte der erste Zug wegen Maschinendefekts halten, der zweite Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit auf ihn auf. Bisher wurden zwölf Todte und 40 Verletzte gezählt. Die Trümmer zweier Wagen sind noch nicht durchsucht. Man vermuthet darunter weitere Todte und Verwundete. 3 Uhr 25 Minuten Früh traf das Königspaar an Ort und Stelle ein. Ihre Majestät die Königin und Großfürstin Peter kehrten um 4 Uhr nach dem Quirinal zurück. Seine Majestät der König und der Großfürst blieben bis 6 Uhr. Der König leitete die Rettungsarbeiten. In dem einen Zuge befand sich die für die Beisetzung des Königs Humbert hergekommene türkische Mission, deren Mitglieder nicht verletzt sind.

* **Rom,** 13. Aug. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Getödteten beträgt 15. Bis jetzt wurden 22 Verwundete in die Krankenhäuser überführt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Die britische Militärorganisation.

* In den militärischen Fachblättern jenseits des Kanals wird die militärische Organisation Großbritanniens weit minder sanguinisch beurtheilt, als vom Kriegsminister Lord Lansdowne und seinen parlamentarischen Gewährsmännern. Namentlich die vielgepriesenen Institutionen der Armeereserve und der kurzen Ausbildungszeit kommen vor dem fachmännischen Richterstuhle schlecht weg. Eine Reserve, so wird dort u. a. ausgeführt, ist etwas, was zurückgehalten wird für den Fall, daß die anderweiten Heeresquellen unzureichend sind oder gänzlich versagen. Die britische Armeereserve aber sei gar keine Reserve, sondern ein integrirender Bestandtheil der Linie selbst. Zum Beweise dessen wird darauf verwiesen, daß im Juli v. J. ehe der südafrikanische Krieg ausbrach, in England 108 000 Mann bei der Fahne waren und die numerische Stärke der erstklassigen Heeresreserve sich nominell auf 78 000 Mann belief. Im September wurde mobil gemacht und um die Armee in feldtüchtigen Stand zu setzen, mußte die ganze Reserve erster Klasse, sowie der größte Theil der Milizreserve eingezogen werden. In vielen Bataillonen wurden die Reservebestände bis zum letzten Mann herangeholt und trotzdem gelang es nicht durchweg, die Truppentheile auf die vorschriftsmäßige Kriegsstärke zu bringen. „Das Ergebniß dieser herrlichen Anordnung besteht darin," heißt es im „Naval and Military Record", daß unsere ganze Armee sammt allen ihren Reserven außerhalb Englands weilt und daß England thatsächlich unvertheidigt ist. Nur unzureichende Artillerie mit ungenügend ausgebildeten Leuten ist daheimgeblieben; die Milizbataillone sind ihres besten Mannschaftsmaterials beraubt; Kavallerie ist in Wahrheit überhaupt keine da. Und das sind die Faktoren, auf welche unsere Landesvertheidigung sich stützt. Wir haben allerdings noch die Freiwilligen, aber auch deren Zuhilfenahme macht das Situationsergebniß für den Kenner nicht annehmbarer."

(Telegramme.)

* **London,** 13. Aug. Reuters Bureau meldet aus Ermelo 12. August. General Buller ist in Ermelo eingetroffen. Die Buren zogen sich zurück. — Die „Times" melden aus Zeeruft vom 7. August. General Carrington zog sich, nachdem es ihm nicht gelungen Elandsriwer zu entsetzen, nach einem Verlust von 18 Todten und Vermißten sowie sechs Verwundeten, in der Richtung auf Mafeking zurück.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Kiel,** 13. Aug. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich ist heute Vormittag hierher zurückgekehrt und mit der Prinzessin Heinrich, die zu seinem Empfange am Bahnhofe erschienen war, nach Hemmelmark weiter gefahren.

* **Kassel,** 13. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nacht nach Wilhelmshöhe zurückgekehrt.

△ **Berlin,** 12. Aug. Im Reichsversicherungsamt hat man mit den Vorbereitungen für die Zusammenstellung der Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1899 begonnen. Gegen Ende des laufenden Jahres wird die Nachweisung dem Bundesrathe und Reichstage zur Kenntnißnahme zugehen. Wie aus den Berichten einzelner Berufsgenossenschaften zu schließen ist, wird auch noch für 1899 gegenüber den vorhergegangenen Jahren eine Steigerung der Unfallzahl festgestellt werden müssen, jedoch nimmt man an, daß die Steigerung nicht mehr so groß wie in den Vorjahren sein wird.

* **Helgoland,** 12. Aug. Die Antwort Seiner Majestät des Kaisers auf die Huldigungsdepesche des Kommandanten von Helgoland, anläßlich der vor zehn Jahren erfolgten Einverleibung der Insel hat folgenden Wortlaut:

„Der Tag, der vor einem Decennium die Bewohner Helgolands zur ersten Huldigung versammelt fand, steht lebhaft in Meinem Gedächtniß. Mit voller Befriedigung blicke Ich dabei auf die Ausgestaltung zurück, welche die Insel und die Düne seitdem erfahren haben. Möge das von Mir bethätigte warme Interesse immer ein Sporn für die Einwohner bleiben, in Arbeitsamkeit ihr Gemeindewesen weiter fördern zu helfen. Ich ersuche Sie, die Bewohner und Freunde der Insel unter dem Ausdruck Meines kaiserlichen Dankes für das Gelöbniß der unwandelbaren Treue, welches Ich gern entgegengenommen habe, hiervon in Kenntniß zu setzen. Wilhelm, I. R."

* **Paris,** 13. Aug. Präsident Loubet ist heute Vormittag nach dem Elysee zurückgekehrt.

⊙ **Paris,** 11. Aug. Der räuberische Ueberfall einiger Mitglieder des Stammes Dui-Menia auf einen Approvisionirungs-Convoi an der östlichen Grenze Marokko's hat hier keinerlei ernste Besorgnisse wachgerufen. Der Generalkommandant des 19. Armeecorps in Algier hat sofort aus eigener Initiative die Verstärkung des Convoi veranlaßt und man glaubt, daß dies genügen werde, um den wenigen Marokkanern, die sich überhaupt dort befinden, Respekt einzuflößen. Der Mißerfolg des Angriffs zeigt auch, daß man es nicht etwa mit einer allgemeinen Erhebung des bedeutenden Stammes der Dui-Menia zu thun habe. Wäre dies der Fall, so wäre allerdings die Lage eine ernste. Man braucht jedoch diese Eventualität nicht zu befürchten, denn die verschiedenen marokkanischen Stämme, von denen es hieß, daß sich bei ihnen wieder ein Rückfall in Aufstandsgelüste bemerkbar mache, sind seit etwa drei Monaten zu verhältnißmäßiger Ruhe zurückgekehrt. Offenbar haben sie beim Scherif nicht die Ermuthigung gefunden, auf die sie gerechnet hatten. Der Sultan von Marokko hat sich eben nicht in ein Abenteuer hineinhetzen lassen, bei dem er nicht einmal auf die moralische Unterstützung Englands zählen konnte und England, das wegen der von Frankreich in diesem Theile Afrikas befolgten Politik durchaus keine Besorgnisse hegt, hat jede derartige Zumuthung des Sultans abgelehnt. Diese Haltung des Londoner Kabinets und der glückliche Abschluß der mit Spanien gepflogenen Verhandlungen haben den Sultan veranlaßt, von jeder aufständischen Bewegung abzustehen und das ist auch der Grund, weshalb man nicht zu befürchten braucht, daß der Stamm der Dui-Menia gegen die französischen Garnisonen nächst der marokkanischen Grenze feindselig auftrete. Angriffe einzelner Räuberbanden und weniger undisziplinarbarer Fanatiker werden jedoch immer vorkommen. Um sie im Schach zu halten, wird man die Convois von einer größeren Zahl von Jägern begleiten lassen.

* **Brüssel,** 13. Aug. Die bei den Arbeiten im Hafen beschäftigten Arbeiter sind in den Ausstand getreten und verlangen Lohnerhöhung sowie Entlassung der holländischen Arbeiter, denen sie vorwerfen, zu billig zu arbeiten.

† **Brüssel,** 12. Aug. Die wirthschaftliche Entwickelung des unabhängigen Kongostaates hat innerhalb der letztverflossenen drei Jahre anhaltende Fortschritte gemacht. Es gilt dies insbesondere von der Handelsbewegung. Während der kongostaatliche Handel in 1886 nur den winzigen Betrag von 3½ Millionen Francs repräsentirte, war diese Ziffer im vorigen Jahre auf etwa 58½ Millionen gestiegen, wovon auf Belgien der Löwenantheil mit rund 48 Millionen entfiel. Mit der Zunahme des Handels hielt die Vermehrung der Handelsgesellschaften gleichen Schritt. Auch hier steht Belgien voran. In 1891 arbeiteten im Kongogeschäft 6 belgische Gesellschaften mit einem Gesammtkapital von rund 34 Millionen, gegenwärtig ist diese Zahl auf 43 Gesellschaften mit einem Kapital von 104 Millionen gestiegen. Die fortschreitende Organisation des Verwaltungsdienstes, sowie die Befestigung des Ansehens der Staatsgewalt haben zur wirthschaftlichen Förderung des Landes vornehmlich beigetragen. Der weitere Ausbau der Schienen- und sonstigen Verkehrswege, insonderheit die Anlegung einer Eisenbahn vom Oberlauf des Kongo nach dem Binnenseengebiete wird eifrigst gefördert.

Bukarest, 10. Aug. Zu der zwischen der rumänischen und der bulgarischen Regierung schwebenden Frage, betreffend die macedonisch-bulgarischen Agitationen wird folgendes mitgetheilt: Der diplomatische Vertreter Rumäniens in Sofia, Herr Mischu, überreichte vor Wochenfrist der bulgarischen Regierung eine Note, in der auf die revolutionäre Zustände schaffende Bewegung der Macedonier in Bulgarien hingewiesen und die Thatsache hervorgehoben wird, daß das macedonische Comité revolutionäre Aufrufe sowie Drohbriefe in macedonischen Blättern veröffentlichte, worin im Voraus Gewaltthätigkeiten angekündigt wurden. Nach dem jüngst verübten Morde an dem Professor Mihaileano in Bukarest durch den bulgarischen Macedonier Dimitrow, der sich nach seiner eigenen Aussage gegenüber dem Präsidenten des macedonischen Centralcomités in Sofia, Sarafow, eidlich verpflichtete, dieses Verbrechen zu vollführen, hat Herr Mischu der bulgarischen Regierung mündlich erklärt, daß die rumänische Regierung mit der Ausweisung sämmtlicher Bulgaren vorgehen würde, wenn die bulgarische Regierung nicht gegen das gesetzwidrige Treiben des macedonischen Comités einschreite. (Nach einer Meldung aus Sofia des k. k. Correspondenzbureau soll die bulgarische Regierung auf die Vorstellung des rumänischen Vertreters in Sofia anläßlich der Ermordung des Professors Mihaileano geantwortet haben, sie sei bereit, wenn Beweise für die Mitschuld der Macedonier in Sofia erbracht würden, gegen diese vorzugehen; sonst sei kein Grund vorhanden, einzuschreiten.)

Kanea, 11. Aug. Das kretische Amtsblatt veröffentlicht einen ausführlichen Bericht des Generalprokurators über die Rechtspflege in Straf- und bürgerlichen Streitsachen auf Kreta seit Einführung der Verwaltung des Oberkommissärs Prinzen Georg. In dem Berichte wird hervorgehoben, daß die Verwaltung sich auch auf diesem Gebiete die sorgfältige Rücksichtnahme auf die Interessen der Bevölkerung hat angelegen sein lassen und daß die Rechtspflege infolge ihrer Raschheit und Unparteilichkeit gegenüber Türken und Christen in kurzem Zeitraum sich und den Gesetzen Achtung verschafft und der Unordnung, die während der türkischen Verwaltung geherrscht hatte, ein Ende gesetzt hat. Der Bericht konstatirt, daß Kreta in Bezug auf die Rechtssicherheit unter die bestverwalteten Staaten eingereiht werden dürfe. Aus den statistischen Ausweisen über Verbrechen und Vergehen ist zu entnehmen, daß Kreta mit Belgien auf gleicher Stufe stehe. Die Zahl der Mordthaten beträgt 2.4 auf 100 000 Bewohner. Der Viehdiebstahl, der so lange Zeit auf der Insel gang und gäbe war, hat sich ansehnlich vermindert und man gibt sich der Hoffnung hin, daß er nach Durchführung der vom Generalprokurator vorgeschlagenen Maßregeln gänzlich verschwinden werde. Der Bericht erwähnt auch mit besonderem Lobe der Leistungen der Gendarmerie, die, von europäischen (italienischen) Offizieren befehligt, ihrer Aufgabe vollständig gerecht wird.

Verschiedenes.

† **Braunschweig,** 13. Aug. (Telegr.) Der Museumsdirektor Professor Riegel, Begründer des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, ist hier gestorben.

† **München,** 12. Aug. (Telegr.) Wie die „Münch. Neuest. Nachr." melden, hat in Rom der Münchener Maler Kraft seine Frau und dann sich selbst erschossen.

† **Wien,** 12. Aug. (Telegr.) In Wildalpen fand gestern die feierliche Grundsteinlegung der zweiten Kaiser-Franz-Joseph-Hochquellenleitung in Anwesenheit des Erzherzogs Ferdinand Karl als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers und des Wiener Gemeinderaths statt.

† **Paris,** 13. Aug. (Telegr.) Die „Temps" meldet: Der Zusammenstoß zwischen „Brennus" und „Framée" geschah, bevor die Schiffe auf der Höhe von Trafalgar ankamen. Die „Framée" sank sofort. Nur ein kleiner Theil ihrer aus 4 Offizieren und 58 Mann zählenden Besatzung wurde gerettet. Es heißt, der Zusammenstoß sei durch die „Frame" verschuldet worden.

† **Paris,** 13. Aug. (Telegr.) Nach weiteren Meldungen sind 14 Matrosen von dem gesunkenen Torpedoboot „Framée" gerettet worden.

† **Paris,** 13. Aug. (Telegr.) Nach einer Mittheilung des Marineministers soll der Schiffbruch der „Framée" (nicht France) einem falschen Manöver zuzuschreiben sein. Die „Framée" fuhr parallel mit dem „Brennus". Da der Untersteuermann statt rechts links und zwar mit gesteigerter Geschwindigkeit fuhr, sei die „Framée" mit dem Bug des „Brennus" zusammengestoßen und zertrümmert worden. Der „Matin" meldet, der Zusammenstoß sei nicht allein durch ein falsches Manöver des Untersteuermannes, sondern auch durch einen Fehler an der Maschine verursacht worden, der die Leitung des Schiffes unmöglich machte.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hydr. vom 13. Aug. 1900.

Das barometrische Maximum, welches vorgestern noch im Westen Europas lag, hat sich seitdem ostwärts über dem ganzen Festland ausgebreitet, weshalb es hier aufgeklart hat; nur in den deutschen Küstengebieten war es unter der Herrschaft einer über Finland gelegenen flachen Depression am Morgen noch trüb und vielfach regnerisch. Das barometrische Maximum und damit auch die heitere Witterung werden voraussichtlich Bestand haben. Die Temperaturen werden dabei steigen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
11. Nachts 9²⁶ U.	760.1	15.0	9.7	76	SSE	bedeckt
12. Mrgs. 7²⁶ U.	760.7	11.8	9.1	88	NE	heiter
12. Mittgs. 2²⁶ U.	759.9	19.2	9.6	58	"	bedeckt
12. Nachts 9²⁶ U.	759.6	15.6	11.2	85	"	"
13. Mrgs. 7²⁶ U.	759.9	14.2	9.9	83	"	heiter
13. Mittgs. 2²⁶ U.	761.8	22.0	10.2	52	"	"

Höchste Temperatur am 11. August: 17.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.5.

Niederschlagsmenge des 11. August: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 12. August: 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0.

Niederschlagsmenge des 12. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 12. Aug.: 4.10 m, gefallen 8 cm. — 13. Aug.: 4.06 m, gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Katz) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft,

Gernsbach.

Jahres-Rechnung pro 1899.

Bilanz am 31. Dezember 1899.

Activa.

Grundstocks-Conto:		
Linie Rastatt-Gernsbach	M. 1 096 488.97	
Linie Gernsbach-Weisenbach	„ 848 456.37	
Verwaltungsgebäude	„ 13 000.—	
		M. 1 957 945.34
Guthaben bei Großh. Generaldirektion Karlsruhe		„ 9 275.05
		M. 1 967 220.39

Passiva.

Aktienkapital	M. 1 500 000.—
Reservefond	„ 68 300.—
Allg. Versorg.-Anstalt Karlsruhe	„ 192 183.67
Dr. R. Dreyfuß, Straßburg	„ 50 000.—
Oscar Feill, Gernsbach	„ 20 000.—
Bezirkssparkasse Gernsbach	„ 30 000.—
Rheinische Creditbank Karlsruhe	„ 5 830 60
Jacob Dreyfuß, Gernsbach	„ 28 357.92
Dividenden-Conto	„ 72 495.65
Gewinn- und Verlust-Conto, Vortrag auf neue Rechnung	„ 52.55
	M. 1 967 220.39

Gernsbach, den 11. August 1900.

Der Verwaltungsrath:
Klumpp.

D'185

Bekanntmachung.

Der **Dividenden-Coupon Nr. 6** unserer Aktien für das Betriebsjahr 1899 wird durch Beschluß der Generalversammlung von heute ab bei den Kassen der **Rheinischen Creditbank in Mannheim** und deren **Filialen,** sowie bei Herrn **Jacob Dreyfuß in Gernsbach** mit 4/8 Prozent eingelöst.

Gernsbach, den 11. August 1900.

Für den Verwaltungsrath der Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft:
Klumpp.

D'186,1

Luftkurort und Sommerfrische

Südl. bad. Schwarzwald. **Todtnau.** Endstat. d. Wiesenthalbahn Postverbind. m. Kirchzarten (Höllenthalbahn).
650 m über Meer.

von den herrlichsten Tannenwaldungen umschlossen, am Fusse des Feldbergs (1500 m). Bestgelegener Stützpunkt für Touren nach **Feldberg, Titisee, Belchen, Schauinsland, Freiburg.**

Hôtel und Pension zum Ochsen.

Altrenommirtes besteingerichtetes Haus in schöner Lage, neuerbaut, 30 Fremdenzimmer mit 50 Betten, vorzügliche Küche, selbstgezogene Weine, offenes und Flaschenbier, grosse Speise- und Gesellschaftssäle, schattiger Garten. — Billards. — Bäder. — Fuhrwerke. — Zahlreiche nahe Spazier- und Waldwege mit Ruhebänken und Pavillons, grossartige Aussichtspunkte und Wasserfall. C'489.9

Billige Pensionspreise, besondere Vereinbarungen für Familien. Prospekte und Näheres durch den Besitzer **Albert Faller.**

Bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch; dementsprechend schnellere Gewichtszunahme der Säuglinge.

B.370.14

Nährstoff Heyden

(Hergestellt aus Hühnerei)

Bestes Verdauungsmittel

Stark appetitanregend und kräftigend.

Erhältlich in Apotheken und Drogenhandlungen.

PARK-HOTEL * Baden-Baden.

Höchstgelegenes Hôtel I. Ranges inmitten eines prachtvollen Gartens. Zwei Minuten von der Lichtenthaler Allee, fünf Minuten vom Conversationshaus entfernt. — Arrangement. — Geöffnet von März bis November. C'739,3 **Aloys Mörch,** Besitzer.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

9/688,4

Versicherungsbestand am 1. Februar 1900: 774 Millionen Mark.
Bankfonds am 1. Februar 1900: 251 1/5 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Ernst Wegrich, Karlsruhe, Amalienstraße 40.

Kohlen und Coaks,

Ruhrer Gross-Coaks,
für Giesserei, Luftheizung u. s. w.,
Anthracit-Nusskohlen I
der Zeche Langenbrahm,
Englische Flamm-Maschinenkohlen
und **Englische Nusskohlen**
frei Waggon Mannheim abzugeben. D'34,2

Theodor Hopff,
Kohlen en gros,
Mannheim.

Arzt-Gesuch.

Die hiesige Arzt-Stelle ist freigeworden und wäre **sofort** neu zu besetzen. D'33,2

Anstellungsbedingungen sehr günstig und kann Näheres bei der unterzeichneten Stelle erfahren werden. Bewerber wollen sich bis **1. September 1900** gefälligst melden.

Todtmoos, den 3. August 1900.

Der Gemeinderath.
Bürgermstr. Trötschler.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. D'108.3

Dienstag den 14. August 1900:

Die Geisha.

Operette in drei Akten von Owen Hall.
Musik von Sydney Jones.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise: **Semper idem.**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. **Gegründet 1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel **Underberg-Boonekamp** in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

9/499.2

Suche für Ende August

möblirte Wohnung

3 Zimmer mit Küche. Offerten mit Preisangabe unter „**M. V. 33**" Hauptpostlagernd Straßburg Els. [D'193.1

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

D'136. Nr. 21 774. Bruchsal.

In dem Konkurs über das Vermögen der Firma Gebrüder Kiem in Bruchsal ist Termin zur Trüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen vor Großh. Amtsgericht Bruchsal, Zimmer Nr. 7 bestimmt auf

Freitag den 31. August 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr.

Bruchsal, den 7. August 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schütz.

D'163. Nr. 47,517. Pforzheim.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Heinrich Birk dahier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 10. August 1900, Nr. 47,517, aufgehoben.

Pforzheim, den 10. August 1900.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dufner.

D'162 Nr. 8319. Philippsburg.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Landwirths Ignaz Spohn in Rheinhausen wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist.

Philippsburg, den 27. Juli 1900.

Großh. Amtsgericht.
gez. Wittmann.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Reinhard.

D'184. Eberbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsmann Bär Bär Ehefrau, Sannchen geb. Samuel in Strümpfelbrunn soll mit gerichtlicher Genehmigung Schlußvertheilung erfolgen. Bei einer verfügbaren Masse von 2762.20 M. sind zu berücksichtigen 94.44 M. Forderungen mit Vorrecht und 6674.88 M. Forderungen ohne Vorrecht.

Eberbach, den 11. August.

Karl Krauth, Konkursverwalter.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Entmündigung.

C,1000. Nr. 13369. Emmendingen.

Durch Beschluß vom 16. Juni d. Js. Nr. 10752 verfügt:

Der am 14. Mai 1876 geborene, ledige Hermann Rich von Reuthe, z. Zt. Dienstknecht in Bottingen, wird wegen Verschwendung entmündigt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Emmendingen, den 2. August 1900.

Großh. Amtsgericht.
gez. Schmieder.

Dies veröffentlicht.

Der Großh. Gerichtsschreiber: Jäger.

Verwaltungssachen.

D'141. Nr. 345. **Kehl.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt, jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. **Oppenau,** Montag den 20. Aug., Vormittags 9 Uhr.
2. **Maisach.** Dienstag den 21. Aug., Vormittags 9 Uhr.
3. **Griesbach,** Donnerstag den 23. August, Vormittags 8 Uhr.
4. **Petersthal,** Freitag den 24. Aug., Vormittags 8 Uhr.
5. **Lautenbach** mit
6. **Sendelbach** und
7. **Winterbach**

Dienstag den 28. Aug., Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Aenderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegengenommen.

Kehl, den 9. August 1900.

Der Großh. Bezirksgeometer: Löffel.

Vermischte Bekanntmachungen.

D'180. Nr. 11,044. St. Blasien.

Bekanntmachung.

Der Kaminfegerdienst im Amtsbezirk St. Blasien ist in Erledigung gekommen und wird mit Frist bis zum **27. August l. J.** zur Bewerbung hiermit ausgeschrieben. Dem seitherigen Kaminfegermeister ist für die Lebensdauer eine jährliche Unterhaltungsrente von 350 M. zu bezahlen.

Die Bewerbungen sind beim Bezirksamt schriftlich einzureichen; in denselben ist über Namen, Geburts- und Wohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und seitherige Thätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen. Der Bewerbung ist beizulegen:

1. eine Beurkundung über die Aufnahme unter die für eine Kaminfegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung;
2. ein Zeugniß der Ortspolizeibehörde des seitherigen Wohnortes bezw. wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Orte anwesend ist, des früheren Wohn- oder Aufenthaltsortes über den Besitz eines guten Leumunds, sowie die beglaubigten Zeugnisse über die seitherige Beschäftigung.
3. Ein Zeugniß eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kaminfegergewerbes befähigte rüstige Körperbeschaffenheit.

St. Blasien, den 9. August 1900.

Großh. Bezirksamt.
v. Preen.

D,182. Nr. 1357. Waldkirch.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen

Bahnbau Waldkirch—Elzach.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

In öffentlichem Wettbewerbe kommen folgende Arbeiten zur Verdingung:

1. Für das Aufnahmsgebäude **Waldkirch** die Verputz-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten.
2. Für das Aufnahmsgebäude **Elzach** die Verputz-, Schreiner- und Glaserarbeiten.
3. Für diese beiden und die verschiedenen Zwischenstationen der Neubaustrecke
   a) der Thonplättchenbodenbelag mit beiläufig 177 qm,
   b) der eichene Asphaltparkettbelag mit beiläufig 660 qm,
   c) die Holzrollladenlieferung mit ungefähr 104 qm.

Die Vergebung der unter O.Z. 1 und 2 aufgeführten Arbeiten erfolgt getrennt nach Stationen und Arbeitsgattungen, die unter O.Z. 3 benannten Ausführungen dagegen nur nach Arbeitsgattungen.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Hochbaubureau hier (Bismarckstraße) zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Einsetzen der Uebernahmspreise in Empfang zu nehmen sind.

Ein Versandt der Angebotsvordrucke findet **nicht** statt.

Die nach Einzelpreisen gestellten Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei längstens bis zu der am **Dienstag den 21. August 1900, Nachmittags 6 Uhr,** stattfindenden Eröffnungsverhandlung anher einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Waldkirch, den 10. August 1900.

Gr. Eisenbahnbaubureau.

D,183,1. Nr. 2352. Neustadt i. Schw.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung der Wegübergangsabschlüsse für die Bahnlinie Neustadt—Donaueschingen soll im Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Angebote sind spätestens am **31. August d. J., Abends 6 Uhr,** mit der Aufschrift „Wegübergangsabschlüsse" verschlossen und frankirt hierher einzureichen.

Die näheren Bedingungen können durch unsere Kanzlei bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Neustadt i. Schw., 9. August 1900.

Die Gr. Eisenbahnbauinspektion.

D,189. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Oktober l. Js. ist zum Ausnahmetarif für Zuchtvieh ab Donaueschingen u. s. w. nach Budweis u. s. w. vom 1. Januar 1899 der Nachtrag I erschienen, welcher neue, gegen seither theilweise erhöhte Begleiter-Gebühren enthält.

Exemplare des Nachtrags können durch Vermittelung der Versandstationen unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 10. August 1900.

Generaldirektion.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg